



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

– Direktion –

Reportage-Thema:

Von Norddeich nach Europa

Untersuchung der Küstengewässer beginnt fast vor der Bürotür

Auszug aus der Mitarbeiter-Zeitung des NLWKN „Wasserlinse“ Januar 2014

Von Norddeich nach Europa

Untersuchung der Küstengewässer beginnt fast vor der Bürotür

Wasserproben bilden den jeweiligen örtlichen Zustand eines Gewässers in Bezug auf seine Güte ab. Wie diese lokalen Verhältnisse sich in das Gesamtbild der Gewässer einfügen, wird durch die landesweiten und europäischen Messprogramme ermittelt, wie das folgende Beispiel aus Norddeich zu den Übergangs- und Küstengewässern zeigt.

Es ist ein kalter Januar-Nachmittag an dem Ruth Pittelkow und Richard Engelke von der Arbeitsgruppe Norden der Betriebsstelle Brake-Oldenburg einer ihrer Routinearbeiten nachgehen und eine Wasserprobe aus dem Wattenmeer vor Norddeich ziehen. „Einmal pro Woche entnehmen wir eine Probe von mehreren Litern und notieren Rahmenbedingungen wie Luft- und Wassertemperatur, Windrichtung oder Seegang“, berichtet Pittelkow. „Gezogen wird die Probe immer rund zwei Stunden nach Hochwasser, damit wir Wasser haben, dass durch das Ökosystem Wattenmeer geprägt wurde“, ergänzt Engelke. Dies ist wichtig, um bei der späteren Untersuchung im Labor die Prozesse abzubilden, die sich im Wattenmeer rund um die Entwicklung des Phytoplanktons, der Nähr- und Schadstoffverteilung sowie der Filterwirkung der Miesmuscheln abspielen.

Die Laboruntersuchung in den Folgetagen bezieht darüber hinaus auch Parameter wie Salzgehalt, Trüb- und Sinkstoffe und den pH-Wert ein. An der Auswertung beteiligt ist auch Anna Przibilla, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolviert: „Die Probe weist einen pH-Wert von 7,85 und eine Leitfähigkeit von 38,3 Mikrosiemens auf und liegt damit im erwarteten Rahmen“, sagt sie und trägt die Daten in ein Formblatt für die Datenbanken ein. Ferner verwendet sie die Daten für ein FÖJ-Projekt zur Vergleichbarkeit der Wasserproben zwischen Norderney und Norddeich.

Praktischer Hintergrund des Projektes: Der NLWKN plant die Niedrigwasserproben künftig nicht mehr von Norderney zu holen, sondern die Entnahmestelle dauerhaft nach Norddeich zu verlegen. „Unser FÖJ-Platz geht stark in Richtung Forschung und ist sehr beliebt“, berichtet Dr. Marc Herlyn. Nach Abschluss der Analyse werden die Ergebnisse an verschiedene

übergeordnete Datenbanken weitergeleitet. „Zunächst fließen die Daten, die im Rahmen des landesweiten Gewässerüberwachungs-System Niedersachsen (GÜN) erhoben werden, in unsere niedersächsischen Auswertungen ein. Weiterhin dienen sie als Grundlage für wasserwirtschaftliche und naturschutzfachliche Planungen und Entscheidungen. Darüber hinaus stellen wir sie aber auch für die Meeresumwelt-Datenbank der Bundesanstalt für Gewässerkunde und dem Bund-Länder-Messprogramm für die Meeresumwelt von Nord- und Ostsee zur Verfügung“. Von dort finden sie als deutscher Beitrag Eingang in europäische Messprogramme wie OSPAR (Oslo-Paris Convention) oder CEMP (Coordinated Environmental Monitoring Programm) und dienen zur Umsetzung der Wasser- und Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie. „Ob wir die ehrgeizigen Ziele der Richtlinien in Bezug auf die Wasserqualität der Übergangs- und Küstengewässer erreichen, ist fraglich, da wir bislang kaum über die Note „mäßig“ hinauskommen. Angestrebt ist jedoch der gute ökologische Zustand. Dennoch leistet der NLWKN mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erstellung eines europaweiten Gesamtbildes zum Zustand der Gewässer“, sagt Herlyn.

Achim Stolz

Aktuelle Infos zum Thema gibt es bei

- **Herma Heyken (04931/947-173 // pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de)**
- **Achim Stolz (04931/947-228 // pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de)**